



**Die Gewerkschaft.
Le Syndicat.
Il Sindacato.**

Resolution der Unia Branchenkonferenz Chemie / Pharma

5% mehr Lohn liegen drin – die chemisch-pharmazeutische Industrie muss Vorreiterin bei den Löhnen sein!

Die Arbeiterinnen und Arbeiter der chemisch-pharmazeutischen Industrie erwirtschaften seit Jahren hohe Gewinne für ihre Betriebe. Nun kommen Belastungen auf die Kolleginnen und Kollegen zu. Es ist an der Zeit, dass die Firmen die Löhne entsprechend erhöhen.

Die Firmen der chemisch-pharmazeutischen Industrie sind gut durch die Corona-Zeit gekommen: Auch in den Krisenjahren 2020 und 2021 fuhren Konzerne wie Novartis, Roche und Lonza enorme Gewinne ein. Möglich gemacht haben das die Arbeiterinnen und Arbeiter durch ihren grossen Einsatz. Doch nun stehen die Beschäftigten erneut vor enormen Belastungen. Sowohl die hohe Teuerung als auch die explodierenden Krankenkassenprämien bedrohen die Einkommen und damit den Lebensstandard der Kolleginnen und Kollegen.

Um dieser Belastung entgegenzuwirken, fordern die Gewerkschaft Unia und die in ihr organisierten Personalkommissionen der chemisch-pharmazeutischen Industrie die Konzerne auf, die Löhne entsprechend zu erhöhen. Für die Lohnverhandlungen der einzelnen Betriebe stellen sie eine gemeinsame Mindestforderung auf. Je nach Situation und Betrieb werden zudem weitergehende Forderungen platziert. Die gemeinsame Position ist:

- Eine **generelle Lohnerhöhung**, die sowohl die Teuerung als auch die Erhöhung der Krankenkassenprämien ausgleicht. Zudem eine Lohnerhöhung, die die Reallöhne steigen lässt. Um beiden Punkten gerecht zu werden, fordern wir eine **Erhöhung aller Löhne um mindestens 5 Prozent**.

Kaum eine Branche hat derartige Produktivitätssteigerungen und Gewinnspannen vorzuweisen wie die chemisch-pharmazeutische Industrie. Doch über Jahre hinweg kamen diese Vorzüge unserer Branche fast ausschliesslich den Aktionären zugute. Damit muss Schluss sein.

Ein Ende haben muss auch die unsägliche Praxis, dass die Firmen lediglich «individuelle» Lohnerhöhungen gewähren, die nach willkürlichen, einzig vom Unternehmen festgelegten Kriterien erfolgen. Die jetzige Krise stellt sämtliche Beschäftigten vor grosse Herausforderungen. Entsprechend nötig ist eine generelle Lohnerhöhung, von der alle Arbeiterinnen und Arbeiter profitieren.

Diese gemeinsame Mindestforderung zu erfüllen, ist für die Firmen der chemisch-pharmazeutischen Industrie kein Problem. Die Mittel sind vorhanden. Wir werden dafür einstehen, dass sie tatsächlich zugunsten der Arbeiterinnen und Arbeiter eingesetzt werden.